

I. Für das Jury-Verfahren beim DEUTSCHEN JOURNALISTENPREIS Wirtschaft | Börse | Finanzen (djP) gelten fünf Prinzipien:

textbasiert: Beurteilt wird ausschließlich der Inhalt eines Artikels. Deshalb erhält die Jury Zugriff nur auf den reinen Text jedes Beitrags in einheitlichem Schriftbild, nicht jedoch auf Fotos und Layout. Über den Text hinaus können Infografiken und Tabellen eingesehen werden, die zum Verständnis des Textes notwendig sind. Auch sinntragende Bildunterschriften werden zugänglich gemacht.

anonym: Die Juroren sollen die Qualität eines Artikels unbeeinflusst von möglichen Präferenzen für einzelne Medien oder bestimmte Redakteure bewerten können. Darum werden im Jury-Verfahren zu keinem Wettbewerbsbeitrag der Autor, eventuelle Co-Autoren oder das publizierende Medium namentlich genannt. Lediglich der Medientyp wird der Jury mitgeteilt. Ausnahmen sind nur mit Zustimmung der Jury zulässig, wenn die Anonymisierung mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden wäre, beispielsweise bei umfangreichen Titelgeschichten im Magazinformat.

online: Wettbewerbsbeiträge werden den Juroren auf einer persönlichen, mit Passwort geschützten Webseite in elektronischer Form zugänglich gemacht. Die individuellen Bewertungen anhand von Scorecards werden in einer Datenbank erfasst, um automatisiert Rangfolgen erstellen zu können.

mehrstufig: Für jeden Themenpreis erstellt die jeweilige Jury in zwei Online-Bewertungsrunden zunächst eine Shortlist (Vorsortierung), danach eine Rangfolge der Shortlist-Beiträge (Scorecard-Bewertung). Darauf basierend wird die Liste der Finalisten erzeugt. Danach entscheidet die Jury in einer Telefonkonferenz, welche Artikel aus der Finalistengruppe für den djP nominiert werden. Abschließend stimmen alle Juroren online darüber ab, welchem der nominierten Beiträge der Preis zuerkannt wird. Das Verfahren nutzt die Vorteile einer Scorecard-Bewertung und erlaubt zugleich, in die endgültige Entscheidung Aspekte einfließen zu lassen, die in einem reinen Scorecard-Verfahren nicht berücksichtigt werden könnten. Die Namen aller Journalisten, die mit mindestens einem Beitrag im Finale vertreten sind, werden zwei Wochen vor der Preisverleihung veröffentlicht. Eine Woche vor der Preisverleihung werden diejenigen Wettbewerbsartikel in voller Länge mit Angabe des Mediums und Verfassers veröffentlicht, die für den djP nominiert wurden, und die Autoren um Teilnahme an der Preisverleihung gebeten.

transparent: Jeder Juror hat Zugriff auf alle eingereichten und empfohlenen Beiträge des Themengebietes, in dessen Jury er mitwirkt. Er kann in jeder Phase auch für Artikel, die ihm nicht zur Beurteilung zugeordnet wurden, eine Bewertung abgeben, die dann in die Berechnung von Rangfolgen einfließt.

II. Je Themengebiet werden bis zu sechs Artikel nominiert und davon einer mit dem djP prämiert:

Pro djP-Themengebiet werden in der Kategorie **tagesaktuelle Medien** (überregionale und regionale Tageszeitungen, Nachrichtenagenturen, Online-Medien) und in der Kategorie **periodisch erscheinende Medien** (Wochenzeitung, Nachrichtenmagazin, Wirtschaftsmagazin, Verbraucher- oder Anlegermagazin, Publikums- oder Themenpresse, Branchenfachpublikation) jeweils bis zu drei Artikel nominiert. Aus diesen maximal sechs Nominierungen bestimmt die Jury den Preisträger (siehe oben). Er erhält 2.500 € Preisgeld, von denen 500 € für einen von ihm ausgewählten gemeinnützigen Zweck gespendet werden. Die Autoren der übrigen fünf nominierten Beiträge erhalten je 500 € Preisgeld, davon 100 € für gemeinnützige Zwecke. Darüber hinaus können lobende Erwähnungen beispielsweise für sprachlich brillanten Stil oder für exzellente Recherche ausgesprochen werden (undotiert).

III. Die Auswahl der Gewinner findet in sechs Stufen statt:

Stufe 1: Grundsätzlich werden alle Wettbewerbsartikel der jeweiligen Themen-Jury als **Longlist** zur Begutachtung vorgelegt. Zuvor kann der djp-Veranstalter „The Early Editors Club“ (TEEC) Beiträge mit schriftlicher Begründung aussortieren, wenn sie klar außerhalb des relevanten Themenspektrums liegen oder offensichtlich und zweifelsfrei chancenlos sind. Erfahrungsgemäß betrifft dies max. 10% aller Artikel; für die übrigen mehr als 90% wird die Jury um Begutachtung gebeten. So wird die begrenzte zeitliche Kapazität der Juroren auf die relevanten Einreichungen konzentriert. Jeder Juror hat Einblick auch in aussortierte Beiträge und kann deren Aufnahme in die Longlist ohne Begründung oder Rücksprache mit anderen Juroren veranlassen.

Stufe 2: Jeder Longlist-Beitrag wird zunächst zwei Juroren zur **Vorsortierung** zugeordnet (je ein Journalist und ein Wirtschafts- oder Wissenschaftsvertreter). Weitere Juroren können ebenfalls ihr Votum zur Vorsortierung abgeben. Jeder Juror entscheidet dabei, ob er einen Artikel nach erster Durchsicht für so gut hält, dass er auf jeden Fall am weiteren Verfahren teilnehmen soll, oder ob er ihn aussortieren würde. Als dritte Möglichkeit kann er eine neutrale Haltung einnehmen.

In die Shortlist werden alle Artikel aufgenommen, die von mindestens einem Juror hierfür empfohlen oder von mehr als der Hälfte der urteilenden Juroren als neutral eingestuft wurden. Beispiel: Wenn von zwei Juroren einer den Beitrag aussortiert, während der andere ihn neutral einschätzt, so scheidet er aus. Wenn beide ihn neutral einstufen, wird er in die Shortlist aufgenommen.

Zur Zeitersparnis kann der TEEC Artikel, die offensichtlich überdurchschnittlich sind, direkt auf die Shortlist setzen. Falls ein Beitrag sich mit einem Thema beschäftigt, das nach Meinung eines Jurors außerhalb des relevanten Themenspektrums liegt, kann er dies vermerken. Der Beitrag wird dann im weiteren Verfahren nicht berücksichtigt, sofern nicht andere Juroren ihn für relevant halten.

Stufe 3: Für alle **Shortlist-Artikel** werden zwei Juroren um eine detaillierte Bewertung (Scoring) gebeten. Weichen ihre Punktzahlen stark voneinander ab, wird ein dritter Juror hinzugezogen. Außerdem steht es jedem Juror frei, auch solche Artikel zu bewerten, die ihm nicht verbindlich zugeordnet wurden. Sämtliche in Stufe 3 abgegebenen Voten werden im weiteren Verfahren berücksichtigt.

Am Ende dieser Jury-Runde ergibt sich eine Rangfolge aller Shortlist-Artikel anhand des arithmetischen Mittels der Punktzahlen von mindestens zwei Juroren je Beitrag, wobei ab drei Voten die höchste und die niedrigste Punktzahl gestrichen werden. Für jede der beiden Medienkategorien werden die fünf Artikel mit der höchsten Bewertung ins Finale aufgenommen. Erreichen mehrere Beiträge exakt die für den fünften Rang nötige Punktzahl, so nehmen sie alle an der Finalrunde teil.

Stufe 4: In der **Finalrunde** vergeben alle Juroren nochmals Punktzahlen, und zwar für *die* Beiträge im Finale, die sie in Stufe 3 noch *nicht* bewertet haben (jeder Juror hat zuvor das Recht, bestimmte Top-Artikel, die in Stufe 3 nur knapp aussortiert wurden, nachträglich auf die Finalistenliste zu setzen). Jeder Juror ist also gebeten, seine Scorecards für alle verbliebenen zehn (oder mehr) Artikel auszufüllen. Die angezeigte Rangfolge wird dabei laufend aktualisiert. Frühere Bewertungen können verändert werden.

Stufe 5: Auf Basis der Ergebnisse des finalen Scorings nominieren die Juroren in einer **Telefonkonferenz** bis zu drei Beiträge je Medienkategorie für den djp in ihrem Themengebiet. Die zuvor erzeugte Scoring-Rangfolge innerhalb der Finalistenliste ist für die Nominierungen nicht bindend. Beispielsweise kann sich die Jury dafür entscheiden, von zwei hoch bewerteten Beiträgen mit sehr ähnlichem inhaltlichem Schwerpunkt nur einen zu nominieren und daneben Artikel mit anderen Themenschwerpunkten zu berücksichtigen. Auch kann sie Artikel zurückstufen, also deren Finalistenstatus wieder aufheben.

Stufe 6: Die endgültige Entscheidung über die Preisvergabe fällt durch eine **Online-Schlussabstimmung** aller Juroren eines Themengebietes. Hierbei wird nicht mehr nach Medienkategorien unterschieden, sondern jedes Jury-Mitglied verteilt maximal sechs Punkte auf die in Stufe 5 nominierten Artikel beider Kategorien. Beispielsweise können einem Artikel drei, einem anderen zwei und einem weiteren ein Punkt gegeben werden. Oder ein Artikel erhält vier Punkte, ein anderer zwei. Auch die Vergabe aller sechs Punkte für einen einzigen Artikel ist möglich. Preisträger sind der oder die Autoren, die den Beitrag mit der höchsten Gesamtpunktzahl verfasst haben. Bei Punktgleichheit gewinnt derjenige Beitrag, dem mehr Juroren mindestens einen Punkt gegeben haben. Ist auch deren Zahl gleich, entscheidet die höchste Einzelpunktzahl. Bei völliger Punktgleichheit wird der Preis geteilt. Bei den Journalisten in der Jury ist in Stufe 6 eine Punktvergabe für Artikel ausgeschlossen, die in ihrem eigenen Medium (inkl. Schwesterpublikationen) erschienen sind; bei den Wirtschaftsvertretern ist sie ausgeschlossen für Artikel, in denen ihr Unternehmen oder Verband schwerpunktmäßig behandelt wird. Das Abstimmungsergebnis erfahren auch die Juroren erst während der Preisverleihung.

IV. Die djp-Scorecard kombiniert ein gewichtetes Punktesystem mit der Möglichkeit, individuelle Kommentare zu einzelnen Beiträgen abzugeben:

djp-Wettbewerbsbeiträge werden nach **Inhalt, Qualität der Recherche** sowie **Sprache und journalistischem Stil** bewertet. Für jedes dieser drei Kriterien können in der Scorecard 1 bis 10 Punkte vergeben werden, wenn ein Beitrag die Shortlist erreicht hat. Für die Gesamtpunktzahl eines Beitrags wird das Kriterium Inhalt fünffach gewichtet, das Kriterium Recherche zweifach und das Kriterium Sprache dreifach. Dies ergibt eine Bandbreite der Gesamtpunktzahl eines Artikels von 10 bis 100 Punkten. Bei Wettbewerbsbeiträgen, auf die das Kriterium „Qualität der Recherche“ nicht anwendbar ist (z.B. Kommentare, Glossen), wird das Kriterium „Sprache und journalistischer Stil“ fünffach gewichtet.

Die Jurymitglieder können ihren Mitjuroren vor der Telefonkonferenz Argumente für oder gegen einen bestimmten Artikel in einem Scorecard-Feld "Kommentar" mitteilen. Die Kommentare aller Juroren werden nach dem Erzeugen der Finalistenliste anonym bei den betreffenden Artikeln angezeigt. Dies fördert einen effizienten Meinungsaustausch vor und während der Telefonkonferenz.

V. Sonderpreise werden nach folgendem Verfahren vergeben:

djp-Förderer können für aktuelle Themen einen **Sonderpreis** ausloben. Hierfür werden im Jury-System alle am Wettbewerb teilnehmenden Artikel gekennzeichnet, die sich diesem Thema widmen - unabhängig davon, welchem Themenpreis sie im allgemeinen Jury-Verfahren zugeordnet sind. Diese Artikel werden einer separaten, vierköpfigen **Jury** zugänglich gemacht, die daraus in einer Telefonkonferenz den Gewinner des Sonderpreises bestimmt (mit einfacher Mehrheit). Sollten mehr als zehn relevante Artikel im Verfahren sein, so wird das Scoring der jeweiligen Themenjurs abgewartet und nur die zehn höchstbewerteten Artikel werden der Sonderpreis-Jury vorgelegt. Einer Sonderpreis-Jury gehören i.d.R. ein Vertreter des auslobenden djp-Förderers, ein Fachexperte aus der Wissenschaft oder einem Verband und zwei leitende Journalisten mit ausgewiesenen Kenntnissen auf dem betreffenden Themengebiet an.

djp-Partner:

